

7. Interprofessioneller Gesundheitskongress

5. und 6. April 2019

Internationales Congress Center Dresden

Pflege · Medizin · Notfallrettung · Therapie
Hebammenwesen · Wissenschaft

Viele Professionen – ein Patient!

#IntGeKo2019



„Dieser Kongress ist für mich beispielgebend dafür, wie wichtig es ist, dass unterschiedliche Professionen zusammenarbeiten. Hier wird besonders deutlich, dass alle Professionen an einem Strang ziehen und gemeinsam eine Mannschaftsleistung abliefern müssen, um gut zu sein.“

Barbara Klepsch, Sächsische Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz

Legende

Interprofessionell

Module für alle Gesundheitsberufe: Pflegende, Mediziner, Therapeuten, alle im Notfall- und Rettungsbereich Tätigen, Gesundheitswissenschaftler, Hebammen, Medizinische Fachangestellte etc.

Pflege Spezial

Zusätzliche Module für Pflegende

Notfall Spezial

Zusätzliche Module für alle im Notfall- und Rettungsbereich Tätigen

Medizin Spezial

Zusätzliche Module für Mediziner.
► Anmeldung: gesundheitskongresse.de

MFA Spezial

Zusätzliche Module für Medizinische Fachangestellte.
► Anmeldung: gesundheitskongresse.de

NEU: Hebammen Spezial

Zusätzliche Module für Hebammen

NEU: Logopädie Spezial

Zusätzliche Module für LogopädInnen

NEU: Physiotherapie Spezial

Zusätzliche Module für PhysiotherapeutenInnen

A 9.30 – 12.00 Uhr

Kongresseröffnung

Moderation: Falk H. Miekley, Berlin

Begrüßung

Falk H. Miekley, Berlin

Director Professional Care, Springer Pflege

Grußwort

Barbara Klepsch, Dresden

Sächsische Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz

Interprofessionelle Zusammenarbeit in der Gesundheitsversorgung – Grußworte der beteiligten Professionen

„So you worked in teams? Show me your scars!“ – Interprofessionelle Zusammenarbeit im Gesundheitswesen

Prof. Dr. Gian Domenico Borasio, Lausanne (CH)

- Interprofessionalität am Beispiel Palliative Care
- „Der Patient gehört mir!“ – Umgang mit Grabenkämpfen im Team
- Identität und Abgrenzung: Voraussetzungen für die Zusammenarbeit
- Multiperspektivität als Arbeitsprinzip

B 12.15 – 16.15 Uhr

Generation NOW – für Auszubildende und Studierende

Moderation: Giovanna Stryck, Berlin

Gute Praxisanleitung – so lernt sich's besser!

Alexander Höfer, Dresden

Berufseinstieg auf der Intensivstation – Mission Impossible?

Florian Bechtel, Bad Krozingen

Als Pflegekraft im Auslandseinsatz mit „Ärzte ohne Grenzen“

Ines Schumann, Leipzig

Azubis fragen – Pflegende antworten!

Mit Michael Junge, Pflegedirektor Diakonissenkrankenhaus Dresden und Vorsitzender Sächsischer Pflegerat | Birgit Kanngießler, Stationsleitung, Charité – Universitätsmedizin Berlin | Kathleen Kutsche, Stationsleitung, Städtisches Klinikum Dresden

Der Queen Silvia Nursing Award – Wettbewerb für Pflegeschüler mit besonders innovativen Ideen

Der/die deutsche GewinnerIn des Awards 2018

Nationale Initiative – Bundeswettbewerb „Beste Schüler in der Alten- und Krankenpflege“

Susann Thurm, Delitzsch

C 13.30 – 16.00 Uhr

Interprofessionelle Kommunikation und Zusammenarbeit

Moderation: Rick Pieger, Magdeburg

Win-win: Gemeinsame Patientenberatung durch Arzt und Pflegekraft

Laura Hagelskamp | Dr. Katja Krug, Heidelberg

- Konzeptueller Hintergrund der gemeinsamen Beratung von Patienten und Angehörigen
- Umsetzung in der Thoraxklinik Heidelberg
- Wahrnehmung durch das interprofessionelle Team, Patienten und Angehörige

Der Weg zu einer neuen gemeinsamen Visitenkultur

Burkhard Dierkes, Münster

- Der Patient im Mittelpunkt: Von der etablierten Visite hin zum verbesserten Informationsaustausch des Behandlungsteams
- Kommunikation auf Augenhöhe: Potenzial zur Qualitäts- und Effektivitätssteigerung
- Tagesabläufe: Gemeinsame Visite als Grundlage strukturierter transparenter Abläufe

Verbesserung kultursensibler Kommunikation in den Gesundheitsberufen – das Modellprojekt „InterKultKom“

Susanne Kiepke-Ziemes, Viersen | Dr. Martina Levartz, Düsseldorf

- Unterschiedliche Lebensentwürfe, Sozialisation und eigene Haltung
- Umgang mit Dolmetschern und Kulturmittlern – was muss ich beachten?
- Krankheitsverarbeitung in unterschiedlichen Kulturen

D 13.30 – 16.00 Uhr

Die Rolle von Spiritualität in der Gesundheitsversorgung

Moderation: Dr. Patricia Klein, Dresden

Spiritualität – Was ist das eigentlich?

Univ.-Prof. Dr. Arndt Büssing, Herdecke

- Spiritualität als multidimensionales Konstrukt: Definitionen und Messverfahren
- Bedeutung spiritueller Bedürfnisse in verschiedenen Personengruppen

Spiritual Care: Eine neue Disziplin oder Aufgabe aller?

Prof. Dr. Gian Domenico Borasio, Lausanne (CH)

- Spiritual Care am Lebensende: Die wissenschaftliche Evidenz
- Die Rolle der Ärzte
- Die Rolle des Teams
- Spiritual Care und der schnöde Mammon

Wie kann man Spiritualität in der täglichen Arbeit mit dem Patienten einsetzen?

Nikolaus Krause, Uniklinik Dresden

- Die Spannung zwischen Machen und Zurückhaltung, invasivem Vorgehen und Berührung, Wissen und Intuition, Erklärung und Sinn, Rationalität und Ergriffensein
- Von der Haltung der professionellen Distanz zum Gestus der professionellen Nähe

Spiritualität als Ressource zur Prophylaxe von Burnout und Coolout von Mitarbeitern in Medizin und Pflege

Dr. Astrid Giebel, Berlin

- Konfrontation mit existenziellen Erfahrungen wie Leid, Schmerz, Verlust, Endlichkeit zusätzlich zu hohen körperlichen und psychischen Belastungen
- Gesunderhaltender, professioneller und empathischer Umgang mit existenziellen Fragen

E 13.30 – 16.00 Uhr

Digitalisierung im Gesundheitswesen

Moderation: Peter Bechtel, Bad Krozingen

Digitalisierung im Gesundheitswesen – Chancen für eine wirklich interprofessionelle Versorgung

Prof. Dr. André Posenau, Bochum

- Was ist interprofessionelle Versorgung?
- Was bedeutet digitale Versorgung?
- Sektorenübergreifende Chancen und Anforderungen an GesundheitsberuflerInnen durch die Digitalisierung

Smart Hospital

Andrea Schmidt-Rumpoosch, Essen

- Chancen durch Digitalisierung
- Innovative neue Versorgungsansätze für die Pflege

Sprachsteuerung als Schlüssel zur Effizienz – Das Patientenzimmer der Zukunft

Florian Bechtel, Bad Krozingen | Jan Schumann, Mönchengladbach

- Vorhandene Pflegekräfte entlasten und Arbeitsalltag neu strukturieren, statt mehr Pflegekräfte einzustellen
- Welche Hürden gibt es?

App-basiertes Intensivpflege-Assistenzsystem – Erfassung der Vitalfunktionen in einem Sensoshirt

Steffi Barth, Limbach-Oberfrohna

- Projektinhalte, Fragestellungen und Konsortium
- Möglichkeiten zur Erfassung von Vitalfunktionen mittels Textilien
- Funktionsweise des App-basierten Intensivpflege-Assistenzsystems

F 13.30 – 16.00 Uhr

Gut informiert: Aktuelles aus dem Hebammenwesen

Moderation: Dr. Franziska Rosenlöcher, Dresden

Vollakademisierung des Hebammenberufs – Chancen, Anforderungen, Ausblick

Dr. Franziska Rosenlöcher, Dresden

- Aktueller Stand der Akademisierung
- Berufspolitische Situation der Hebammen

Der hebammengeleitete Kreißaal

Nicole Rostalski, Halle (Saale)

- Definition und Qualitätsmerkmale
- Stand der Wissenschaft – Nutzen und Chancen
- Ideen zur Umsetzung

„Be-Up: Geburt aktiv“: Effekt der Geburts-umgebung auf Geburt und Wohlbefinden

Dr. Gertrud Ayerle, Halle (Saale)

- Klinische Studie: Hintergrund, Randomisation, Intervention, Dokumentation
- Herausforderungen für die Kliniken
- Innovatives evidenzbasiertes Angebot für Schwangere und Gebärende

Risikomanagement – Chancen und Risiken der (freiberuflichen) Hebammenarbeit

Sylke Hupe, Griesheim

- Definition und Sinn, Nutzen und Chancen
- Risiken erkennen, einschätzen, beurteilen
- Lösungen und Maßnahmen planen und dokumentieren

In Kooperation mit dem Sächsischen Hebammenverband e.V.

G 13.30 – 16.00 Uhr

Strukturierte Beurteilung und Behandlung von Kindern in Notfallsituationen

Moderator: Frank Flake, Lübeck

Strukturierte Beurteilung von Kindern in Notfallsituationen – der EPC-Algorithmus

Frank Flake, Lübeck

- Lebensbedrohliche Zustände bei Kindern schnell erkennen und effektiv behandeln

Atemstörungen im Kindesalter

Matthias Jahn, Lübeck

- Von Asthma bis Pseudo-Krupp

Besonderheiten bei der Reanimation

Max Rhiem, Lübeck

- Kind mit Herzstillstand – schnell und gemäß aktueller Leitlinien handeln

Ein Programmteil des Deutschen Berufsverbandes Rettungsdienst (DBRD) e.V.

H 16.30 – 18.30 Uhr

Gesundheitspolitik in Sachsen – Wie geht es weiter?

Podiumsdiskussion:

Wie geht es in Sachsen nach der Landtagswahl im September 2019 weiter?

- Wie wollen die Parteien zukünftig für ausreichend Fachkräfte sorgen?
- Wie soll die medizinische und pflegerische Versorgungsstruktur aussehen?
- Wie möchte Sachsen digitale Lösungen im Gesundheitssystem nutzen?

Mit Gesundheitspolitikern sächsischer Parteien und Vertretern der Gesundheitsberufe

Eine Veranstaltung der Sächsischen Landesärztekammer und des Sächsischen Pfliegerates

I 16.30 – 18.00 Uhr

Diskussionsforum: Unterstützung für pflegende Angehörige

Wie steht es um die Pflege 2019?

Igor Kästel, Gera

- Zwei Jahre Pflegestärkungsgesetz zeigen Wirkung
- Bessere Leistungen für mehr Anspruchsberechtigte
- Vielfalt der Angebote in Stadt und Land bei begrenzten personellen Ressourcen

Pflegende Angehörige im Spannungsfeld zwischen „Wünschenswertem“ und „Möglichem“

Claudia Schöne, Dresden

- Welche Hilfen gibt es für häusliche Pflege?
- Was kann ein ambulanter Pflegedienst leisten?
- Was heißt „Prävention“ in der Pflege?

Gesprächsrunde und Publikumsdiskussion

Eine Veranstaltung der AOK PLUS für Gesundheitsprofis und pflegende Angehörige

- ▶ Im Anschluss stehen die Pflegeberater auch für individuelle Fragen zur Verfügung!

Punkten Sie mit Springer!

Bis zu 6 Fortbildungspunkten pro Tag bei der Registrierung beruflich Pflegender www.regbp.de



Alles zu Zertifizierung und Fortbildungspunkten der weiteren Berufe unter www.gesundheitskongresse.de

Workshops und Seminare

13.30 – 16.00 Uhr

WS 1 | Optimierung der Zusammenarbeit im Team für Teamleitungen

Sascha Langewand, Reutlingen

- Besseres Teamwork durch Anwendung von CRM (Crew Resource Management)
- Vermeiden von Missverständnissen, effektivere Auftragsvergabe und Delegation
- Ursachen von „Fehlern“ im Team
- Erhöhung von Patientensicherheit und Zufriedenheit im Team durch CRM-Training

Ein Workshop von InPASS – Institut für Patientensicherheit und Teamtraining GmbH

13.30 – 16.00 Uhr

WS 2 | Update Hypertonie

Dr. Holger Palisch | Ines Petzold, Dresden

- Ursachen und neue Behandlungsmethoden
- Blutdruckmessung: häufige Fehler, Notwendigkeit, Häufigkeit der Messungen
- Wir gegen Bluthochdruck: Vorstellung der virtuellen Selbsthilfegruppen für Eltern und Kinder sowie für Berufstätige

13.30 – 16.00 Uhr

WS 3 | Pflege als Meinungsbildner

Josef Hug, Karlsruhe | Prof. Dr. Knut Kröger, Krefeld | Prof. Dr. Kristian Rett, München

- Pflege genießt großes Vertrauen bei Patienten und Gesellschaft und trägt Verantwortung als Meinungsbildner
- Wenn der Patient nicht will – Adhärenz versus Compliance
- Zuckersüß und Adipositas
- Atherosklerose: Risikovermeidung und Risikoreduktion

Ein Workshop des Medical Data Institute

13.30 – 16.00 Uhr

WS 4 | Kognitive Kommunikationsstörungen – die Suche nach dem „roten Faden“ in Sprache (und Handeln?)

Dr. Ilona Rubi-Fessen, Köln

- Kognitive Kommunikationsstörungen – eine Herausforderung an das interdisziplinäre Team
- Diagnostik und Behandlungskonzepte von der „geschützten“ Station bis zur beruflichen Wiedereingliederung

Ein Workshop des dbl – Deutscher Bundesverband für Logopädie e.V.

16.30 – 18.00 Uhr

WS 5 | Die Kunst, die digitale Arbeitswelt gesund und selbstbestimmt willkommen zu heißen

Ilona Bürgel, Dresden

- Warum Veränderungsprozesse so bedrohlich scheinen und so viel Kraft kosten
- Typisch „Analogi“: mentale Fallstricke der Digitalisierung
- Belastungs- und Veränderungsphasen erfolgreich bewältigen
- Wie Sie selbst bestimmen, wie es Ihnen geht

16.30 – 18.00 Uhr

WS 6 | Glücklich im Job mit Hygge

Andrea Fischer, Königswinter

- Zufrieden und glücklich im Job, gelassen trotz Stress: Wie funktioniert die dänische Lebensphilosophie Hygge?
- Wie kann Hygge ganz konkret in Ihrem Arbeitsalltag Einzug erhalten?
- Welchen Gestaltungsspielraum haben Sie und wie nutzen Sie ihn am besten?

Ein Workshop des Springer Verlages

16.30 – 18.00 Uhr

WS 7 | Praxisworkshop Kindernotfälle

Frank Flake | Matthias Jahn | Max Rhiem, Lübeck

- Praktische Übungen: strukturierte Beurteilung von Kindern in Notfallsituationen, Vorgehen bei Atemstörungen, Reanimation bei Kindern

Ein Workshop des Deutschen Berufsverbandes Rettungsdienst (DBRD) e.V.

16.30 – 18.00 Uhr

WS 8 | Risikomanagement ganz praktisch – Beispiele aus dem Hebammenalltag

Sylke Hupe, Griesheim

- Wie ermittle ich das Risiko für meinen Arbeitsbereich?
- Wie beurteile ich das Risiko meiner Arbeit?
- Wann ergreife ich welche Maßnahmen?
- Wie dokumentiere ich?

In Kooperation mit dem Sächsischen Hebammenverband e.V.

16.30 – 18.00 Uhr

WS 9 | Aspekte der Trachealkanülenversorgung

Berit Schilling, München

- Indikationen und Modelle
- Kriterien der Trachealkanülenwahl
- Schlucken mit Trachealkanüle

Ein Workshop des dbl – Deutscher Bundesverband für Logopädie e.V.

J 9.00 – 16.00 Uhr

Physiotherapie im Umbruch

Teil 1 – Akademisierung der Physiotherapie

Multimodale Therapie in einem multiprofessionellen Team – Was bringt Akademisierung?

Dr. Julia Neidel, Radebeul | Katja Prate, Dresden (angefragt)

Wissenschaft und Praxis – Traumehe oder ungleiches Paar?

Marcus Trocha, Dresden

Akademisierung in der Physiotherapie: Erfahrungen im europäischen Ausland

Prof. Dr. Astrid Schämamm, Winterthur (CH) (angefragt)

Statements und Podiumsdiskussion: Akademisierung in der Physiotherapie – Chancen und Risiken

Mit Dr. Andrea Conrad, Dresden (angefragt) | Prof. Dr. Annette Probst, Hildesheim | Prof. Dr. Astrid Schämamm, Winterthur (angefragt) | Elke Schliedermann | Marcus Trocha, Dresden

Teil 2 – Rechtliche Grundlagen und Befugnisse der Physiotherapeuten zur Versorgung: Blankoverordnung und Direktzugang

Ergebnisse eines regionalen Modellversuchs der IKK Brandenburg und Berlin und des VPT e.V. zur physiotherapeutischen Befunderhebung

Prof. Dr. Jutta Rübiger, Berlin (angefragt)

Blankoverordnung – Direktzugang: Die politische Sicht auf das Thema

Dr. Roy Kühne, Berlin (angefragt)

Ist das Modell der physiotherapeutischen Befunderhebung ein Wegbereiter für die zukunftsweisende Zusammenarbeit zwischen Arzt und Therapeut?

Dr. Christian Schmidt, Dresden (angefragt)

Bewertung der Ergebnisse der Modellvorhaben zur physiotherapeutischen Befunderhebung aus Sicht der Krankenkassen N.N.

Podiumsdiskussion

Mit den Referenten und Prof. Dr. Klaus-Peter Günther, Dresden

Ein Programmteil des Verbandes Physikalische Therapie – Vereinigung für die physiotherapeutischen Berufe (VPT) e.V. und des Deutschen Verbandes für Physiotherapie (ZVK) e.V.

K 9.00 – 12.00 Uhr

Change Management: Wandel interprofessionell gestalten

Moderation: Andreas Kocks, Bonn

Change Management – Veränderung als Chance: Kooperation und gemeinsame Verantwortung für den Patienten

Helene Maucher, Ulm

- „Magnetkrankenhauskonzept“: Patient und Angehörige im Mittelpunkt der Versorgung
- Qualität und Rolle der Pflege am Beispiel Qualitätsindikatoren
- Transformationsprozess im RKU: Team für exzellente Patientenergebnisse

Wie Führungsverantwortliche den Wandel gestalten können

Dr. Udo Schuss, Stuttgart

- Von linearen Strategien zu genotypischen Veränderungen
- Personale Autorität und Verantwortung
- Steuerungspunkte: Wissen – Können – Haltung

Interventionen zur Verbesserung der interprofessionellen Teamarbeit am Beispiel des Operationsaals

Prof. Dr. Franziska Tschan, Neuchâtel (CH)

- Entwicklung und Implementierung einer Intervention zur strukturierten Kommunikation im Operationsaal
- Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Compliance
- Begleitforschung und erste Ergebnisse

Ein Programmteil der Robert Bosch Stiftung GmbH

L 9.00 – 12.00 Uhr

Update Arbeits- und Haftungsrecht in den Gesundheitsberufen

Moderation: Rolf Höfert, Neuwied

Update Arbeitsrecht

Heike Ambrosy, Dresden

- Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz, Teilzeit- und Befristungsgesetz, Pflichten im Krankheitsfall
- Rückzahlung von Fortbildungskosten
- Beendigung des Arbeitsverhältnisses, insbesondere Abmahnung, Kündigung, Aufhebungsvertrag

Update Haftungsrecht

Alexandra Zimmermann, Hannover

- Aktuelle Entwicklungen in der Rechtsprechung
- Wissenswertes zur Delegation

M 9.00 – 12.00 Uhr

Interprofessionelle Versorgung neurologischer Erkrankungen

Moderation: Prof. Dr. Peter Berlit, Berlin

Aktuelles zu Diagnostik und Therapie

Prof. Dr. Peter Berlit, Berlin

- Schlaganfall, Multiple Sklerose, Morbus Parkinson
- Bleibende neurologische Schädigungen

Neuropsychologische Langzeitfolgen

Dr. Caroline Kuhn, Saarbrücken

- „Unsichtbare“ Folgen: Störung von Sinneswahrnehmung, Aufmerksamkeit, Gedächtnis, Handlungskompetenzen; Veränderungen im emotionalen Erleben und Verhalten
- Die Angst, sich nicht mehr auf den eigenen Kopf verlassen zu können

Praxisbeispiele: Logopädische Versorgung bei Schlaganfall, pflegerische Versorgung bei Morbus Parkinson

N.N.

In Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Neurologie e.V.

N 9.00 – 12.00 Uhr

Versorgung und Management bei Großschadenslagen

Moderation: Prof. Dr. Jörg Klewer, Zwickau

Psychosoziale Notfallversorgung bei Kindern in Großschadenslagen

Prof. Dr. Harald Karutz, Hamburg

- Forschungsprojekt „Kind und Katastrophe“
- Befragung: Betroffene, Einsatzkräfte, Experten
- Evaluierung von Einsatzplanungen und Ausbildungskonzepten

Versorgungsstrukturen für psychisch traumatisierte Kinder in Deutschland

Michèle Müller, Zwickau

- Ambulante Versorgungssituation
- Wartezeiten, Kapazitäten, Aus-/Weiterbildung

Analyse klinikinterner Ressourcen bei einem Massenanfall von Verletzten (MANV)

Dr. Christopher Jebens, Hamburg

- Wie viele schwerverletzte Patienten können im Falle eines MANV versorgt werden?
- Welche Faktoren sind limitierend?

Planung, Durchführung und Bewertung von Notfallübungen im Krankenhaus

Nadine Rücker, Leipzig | Constanze Schwarz, Borna

- Interprofessionelle Gefahrenabwehrplanung
- Umsetzung: Schulung, Übung, Ausbildung
- Vernetzen der Planungs- und Schulungskonzepte mit den Behörden (BOS)

O 9.00 – 12.00 Uhr

Pflegende mit Hochschulabschluss erfolgreich integrieren

Moderation: Peter Bechtel, Bad Krozingen

100% Pflegende mit Hochschulabschluss – kann das gutgehen?

Prof. Dr. Olaf Scupin, Eisenberg

Einarbeitung als Grundlage für erfolgreiche Integration – so kann es funktionieren

N.N.

Novize hoch zwei: Einstieg in die Rolle des Bachelor in klinischer Pflege am Universitätsklinikum Münster

Nina Kolbe, Münster

Und es geht doch! Integration akademisch ausgebildeter Pfleger in den Niederlanden

Prof. Dr. Gabriele Bartoszek, Dresden

Podiumsdiskussion:

Integration von Bachelorabsolventen in die klinische Pflege – welche Rolle hat die Stationsleitung und wie kann es gelingen?

Mit den Referenten, Absolventen und weiteren Experten

P 13.30 – 16.00 Uhr

Gewalt und Deeskalation – Umgang mit aggressiven Patienten

Moderation: Rolf Höfert, Neuwied

Eigensicherung und Deeskalation: Wie schütze ich mich selbst?

Mario Pröhl | Ralf Zimmermann, Dresden

- Praxiserprobte Eigensicherungsmaßnahmen
- Erforderliche Maßnahmen richtig einschätzen und Entscheidungen treffen
- Situationsbewusstsein schärfen, Eskalation vermeiden

Rechtliche Sicht: Was darf das Personal und was darf es nicht?

Corinne Ruser, Dresden

- Körperliche Kontrollmaßnahmen
- Notfallfixierung, Medikation, Isolierung

Das OSCAR Konzept

Roberto D'Amelio, Homburg/Saar

- Leitfaden zur Beurteilung und Versorgung aggressiver Patienten in der präklinischen Rettungsmedizin

Best Practice Beispiel: Einsatz von Deeskalationstrainern auf allen Stationen

Yvonne Langenmair, Freiburg

Q 13.30 – 16.00 Uhr

Wissenschaftssymposium „Science goes Practice“

Moderation: Dr. Kornelia Möser | Jana Luntz, Dresden

Interprofessionell – wissenschaftlich – praxisorientiert! Präsentation ausgewählter Beiträge zu wissenschaftlichen Studien, Abschlussarbeiten und Praxisprojekten. Mögliche Themenfelder z.B.:

- Evidence-based Practice
- Zusammenarbeit der Gesundheitsberufe
- Best Practice in der Notfallversorgung
- Versorgungsforschung, innovative Versorgungskonzepte und Versorgung im ländlichen Raum
- Best Practice bei Qualifikations- und Skill-Mix
- Nutzen und Chancen der Digitalisierung, Technisierung und Robotik

Ein Programmteil der Dresden International University

► Alle Kongressteilnehmer sind an beiden Kongresstagen zum Posterrundgang in der Mittagspause eingeladen!

► **Call for Abstracts** (bis 31.1.2019):
www.gesundheitskongresse.de

R 13.30 – 16.00 Uhr

Welche Führung braucht die Pflege?

Moderation: Katrin Fromm, Erfurt

Selbstverständnis der Pflege in der Krankenhausorganisation

Kristin Dittrich, Dresden

- Selbstverständnis der Pflege im Wandel
- Das heutige Selbstbild der Pflege innerhalb der Krankenhausorganisation
- Zukünftige Entwicklung von Identität und Werten aktiv mitgestalten

Anforderungen an pflegerische Führungskräfte im 21. Jahrhundert

Prof. Dr. Anke Simon, Stuttgart

- Leadership ist mehr als Management
- Weitere zukunftsrelevante Handlungsfelder: Patientenzentrierte Versorgung, Organisationsentwicklung und Prozesslenkung sowie Innovationsfähigkeit

Moderne Führungsansätze für Stationseleitungen im Krankenhaus

Sarah Lukuc, Werne

- Transformationale Führung
- Mitarbeiterentwicklung unterstützen
- Vertrauen, Respekt und Motivation

Ein Stationsteam führt sich selbst

Stephan Bax, Erfurt

- Führen im Team statt mit Stationsleitung
- Coaching-begleitetes Projekt

Workshops und Seminare

9.00 – 12.00 Uhr

WS 10 | Organspende aktuell

Moderation: Dr. Ch. Wachsmuth, Leipzig
F. Brode, Leipzig | Dr. A. May, Erfurt | C. Meier | E. Orban, Leipzig | K. Pleul, Dresden

- Zwischen Pragmatik und Befürchtungen – die Widerspruchslösung aus ethischer Sicht
- Angehörigengespräch: Welche Möglichkeiten hat die Pflege, Angehörige im Organspendeprozess zu begleiten?
- Zahlen zur Potenzialanalyse: DSO Transplantcheck für Excel

Ein Workshop der Deutschen Stiftung Organtransplantation, Region Ost

9.00 – 12.00 Uhr

WS 11 | Funktionstextilien für Prophylaxe, Therapie und Pflege

Moderation: Dr. C. Scholta, Chemnitz
S. Barth, Limbach-Oberfrohna | J. Brändl, Geyer | E. Bräuninger, Crimmitschau | K. Fischer, Crinitzberg | T. Lindner, Hohenstein-Ernstthal | J. Maehlmann, Chemnitz | Dr. U. Möhring, Greiz | P. Wippermann, Limbach-Oberfrohna

- Textilbasiertes Exoskelett für Prävention und Rehabilitation
- BacteriaEX – textilbasiertes Bakterienmanagement im Intensivbereich
- Textile Manschetten zur Vermeidung von Pronationsbelastungen
- Belastungsoptimierung im Fußbereich durch smarte Socken
- Komfort und Funktion in Softorthesen, Behindertenbekleidung, Berufsbekleidung
- Smarte Textilien für Therapie und Prophylaxe

Ein Workshop des Netzwerks health.textil 4.0.

13.30 – 16.00 Uhr

WS 12 | Thermische Verletzungen bei Kindern und Jugendlichen

Alexander Rost, Leipzig

- Verbrennungsmedizin im Kindes- und Jugendalter
- Besonderheiten der Verbrennungswunde
- Konservative und operative Behandlungsmöglichkeiten
- Nachbetreuung und Narbentherapie

13.30 – 16.00 Uhr

WS 13 | Spezialisierte Pflege in der Neurologie

Prof. Dr. Jürgen Faiss, Teupitz | N.N.

- Besonderheiten pflegerischer Versorgung bei MS, Schlaganfall und Morbus Parkinson
- Die neuen Curricula der DGN

In Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Neurologie e.V.

13.30 – 16.00 Uhr

WS 14 | Chancen und Grenzen der logopädischen Therapie bei Demenz

Saskia Sickert, Dresden

- Störungen von Sprache, Kommunikation und Nahrungsaufnahme
- Möglichkeiten, Methoden, Ressourcen, Grenzen logopädischer Therapie und Beratung
- Logopädie als Teil eines multidisziplinären Behandlungsteams

Ein Workshop des dbl – Deutscher Bundesverband für Logopädie e.V.

16.15 – 18.00 Uhr

WS 15 | Achtsamkeit und Selbstfürsorge als Ressource im Beruf

Ilona Bürk, München

- Berufsalltag bedeutet häufig Stress und fehlende Anerkennung
- Wie kann man am besten eine andere Haltung entwickeln, damit konstruktiv und selbstschützend umzugehen?
- Reflexion und Achtsamkeitsübungen

16.15 – 18.00 Uhr

WS 16 | Führung und Kommunikation

Karin Fuchs, Dresden

- Welche Bedeutung haben verschiedene Führungsstile?
- Austausch zur Wirkung von Führungsverhalten
- Erfolgreiche Mitarbeiterführung – wie geht das eigentlich?
- Veränderungen erfolgreich begegnen

MFA Spezial

Module im Rahmen des Kongresses:

- Suchtprävention in der Arztpraxis
- Ernährung ist heute verwirrend. Welche ist die Richtige – Vegan, Paleo, Low Carb ...?
- Regeln der Kommunikation in der Arztpraxis beim Umgang mit Patienten

► Anmeldung: www.gesundheitskongresse.de

Medizin Spezial

Module im Rahmen des Kongresses:

- Der Notfall in der Arztpraxis
- Reanimationskurs
- Refresher-Kurs Leichenschau
- Peer Review Allgemeinmedizin

► Anmeldung: www.gesundheitskongresse.de

Anmeldung online unter www.gesundheitskongresse.de oder per Fax

Bitte kreuzen Sie alle Programmteile/Workshops an, für die Sie sich anmelden. Achtung: Teilweise zeitgleich!

Freitag, 5. April 2019

9.30 – 12.00 Uhr

A Kongresseröffnung

12.15/13.30 – 16.00/16.15 Uhr (zeitgleich!)

- B** Generation NOW
- C** Interprofessionelle Kommunikation
- D** Spiritualität in der Gesundheitsversorgung
- E** Digitalisierung im Gesundheitswesen
- F** Aktuelles aus dem Hebammenwesen
- G** Notfallsituationen bei Kindern
- WS1** Optimierung Teamzusammenarbeit
- WS2** Update Hypertonie
- WS3** Pflege als Meinungsbildner
- WS4** Kognitive Kommunikationsstörungen

16.30 – 18.00/18.30 Uhr (zeitgleich!)

- H** Podiumsdiskussion Gesundheitspolitik
- I** Unterstützung für pflegende Angehörige
- WS5** Umgang mit der digitalen Arbeitswelt
- WS6** Glücklich im Job mit Hygge
- WS7** Praxisworkshop Kindernotfälle
- WS8** Risikomanagement für Hebammen
- WS9** Trachealkanülenversorgung

► **MFA Spezial** und **Medizin Spezial**: Anmeldung unter www.gesundheitskongresse.de

Samstag, 6. April 2019

9.00 – 16.00 Uhr

J Physiotherapie im Umbruch

9.00 – 12.00 Uhr (zeitgleich!)

- K** Change Management
- L** Update Arbeits- und Haftungsrecht
- M** Neurologische Erkrankungen
- N** Management Großschadenslagen
- O** Integration akademisierte Pflege
- WS10** Organspende aktuell
- WS11** Einsatz von Funktionstextilien

13.30 – 16.00 Uhr (zeitgleich!)

- P** Gewalt und Deeskalation
- Q** Wissenschaftssymposium
- R** Welche Führung braucht die Pflege?
- WS12** Thermische Verletzungen
- WS13** Neurologische Pflege
- WS14** Logopädische Therapie bei Demenz

16.15 – 18.00 Uhr (zeitgleich!)

- WS15** Achtsamkeit und Selbstfürsorge
- WS16** Führung und Kommunikation

Teilnahmebedingungen

Anmeldung online unter www.gesundheitskongresse.de oder mit nebenstehendem Formular.

Termin 5. und 6. April 2019

Veranstaltungsort

Internationales Congress Center Dresden
Ostra-Ufer 2 | 01067 Dresden

Fachbeirat

Peter Bechtel, Bad Krozingen | Prof. Dr. habil. Antje Bergmann, Dresden | Irina Cichon, Stuttgart | Michael Junge, Dresden | Dr. Patricia Klein, Dresden | Jana Luntz, Dresden

Anmeldebedingungen

Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie Anmeldebestätigung und Rechnung. Bitte überweisen Sie den Rechnungsbetrag erst nach Eingang dieser Unterlagen. 1- und 2-Tages-Karten beinhalten das Mittagessen.

Stornierungen

Stornierungen müssen schriftlich erfolgen und sind bis einschließlich 14 Tage vor der Veranstaltung kostenfrei (Datum des Poststempels). Bei Stornierungen nach dem **22. März 2019** ist die gesamte Teilnahmegebühr fällig. Eine Vertretung des Teilnehmers ist möglich.

Zimmerreservierung

Sonderkontingent im Maritim Hotel Dresden:
Telefon 0351/216 - 1018, reservierung.dre@maritim.de, Stichwort „Gesundheitskongress 2019“
Weitere Hotelangebote:
www.zimmerkontingente.de/gesundheitskongresse

Organisation

Springer Pflege | Springer Medizin Verlag GmbH
Kongressorganisation | Leitung: Andrea Tauchert
Heidelberger Platz 3 | 14197 Berlin
Telefon 030/827 87 - 5513 | Fax 030 / 827 87 - 5511
info@gesundheitskongresse.de

Veranstalter

 **Springer Medizin**

 **Springer Pflege**

Medienpartner

Heilberufe
Das Pflegemagazin

PFLEGE
ZEITSCHRIFT

ÄrzteZeitung

MMW
FORTSCHRITTE DER MEDIZIN

Notfall+
Rettungsmedizin

HeilberufeSCIENCE

Social Media

   #IntGeKo2019

➤ Ich erkenne die Teilnahmebedingungen an und nehme zur Kenntnis, dass meine persönlichen Daten ausschließlich für die Durchführung von Kongressen gespeichert werden, die von Springer durchgeführt werden.

Stand: 03.12.2018 (Programmänderungen aus dringendem Anlass vorbehalten)

Teilnahmegebühren (inkl. gesetzlicher Mehrwertsteuer)

1-Tages-Karte (Frühbucher bis 16. Februar: 90 € / 75 € ermäßigt*) 98,00 € 85,00 € ermäßigt*
2-Tages-Karte (Frühbucher bis 16. Februar: 150 € / 125 € ermäßigt*) 170,00 € 150,00 € ermäßigt*

Firmen-Workshops 1, 3, 11 sowie Programmteile H und I kostenfrei

Workshops 2, 4, 10, 12, 13, 14

Teilnehmer, die an diesem Tag auch am Kongress teilnehmen in der Tageskarte enthalten
Teilnehmer, die an diesem Tag nur am Workshop teilnehmen 50,00 €

Workshops 5, 6, 7, 8, 9, 15, 16

Teilnehmer, die an diesem Tag auch am Kongress teilnehmen 25,00 €
Teilnehmer, die an diesem Tag nur am Workshop teilnehmen 50,00 €

NEU: Auszubildende und Vollzeitstudierende zahlen pro kostenpflichtigem Programmteil/Workshop nur 10,00 € (Ausbildungs-/Immabescheinigung mitschicken!)

* **Ermäßigung** (bitte ankreuzen und Mitgliedsnummer angeben): _____

- Bundesverband Pflegemanagement e.V.
- DBfK e.V.
- dbI e.V.
- DBRD e.V.
- DPV e.V.
- Sächsischer Hebammenverband e.V.
- Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V.
- VPT e.V.
- VPU e.V.
- ZVK e.V.

Adresse (bitte unbedingt gut leserlich ausfüllen!)

Privatadresse Dienstadresse

Name, Vorname

Institution (bitte nur bei Dienstadresse!)

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

➤ Datum, Unterschrift



UNSER INTENSIV-TEAM BRAUCHT SIE!

Wir suchen Sie – ab sofort!

Für unsere Intensivstationen am Standort Bad Krozingen und Freiburg:

Gesundheits- und (Kinder-)Krankenpfleger/-innen

Wir bieten Ihnen:

- eine anspruchsvolle Tätigkeit in einem freundlichen und motivierten Team, das sich sehr auf Sie freut
- Unterstützung bei der Einarbeitung
- eine unbefristete Stelle, die sowohl in Vollzeit als auch in Teilzeit zu besetzen ist
- einen hochmodern ausgestatteten Arbeitsplatz
- eine hohe Arbeitsplatzsicherheit in neuesten Räumlichkeiten
- eine leistungsgerechte Bezahlung mit allen zusätzlichen Leistungen des öffentlichen Dienstes
- vielfältige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- einen familienfreundlichen Arbeitsplatz

**Wir wünschen uns eine(n) freundliche(n)
teamorientierte(n) Kollegin/Kollegen mit:**

- einer abgeschlossenen Ausbildung in einem der oben genannten Berufe
- Interesse an neuen Pflegekonzepten
- Lust, fachübergreifend zu denken und Verantwortung zu übernehmen

Wir würden uns freuen, wenn Sie über eine abgeschlossene Weiterbildung in der (pädiatrischen) Intensivpflege und/oder der Anästhesie verfügen – diese ist aber nicht Voraussetzung. Gern bieten wir Ihnen die Möglichkeit, eine Fachweiterbildung in unserem Haus zu absolvieren.

Interesse oder Fragen? Sprechen Sie uns gern direkt an.

Unser Pflegedirektor Herr Peter Bechtel steht Ihnen gerne telefonisch unter 07633 402-2300 zur Verfügung.

Senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen

per E-Mail an:

bewerbung@universitaets-herzzentrum.de,

über unser Onlineportal:

<http://bewerbung.universitaets-herzzentrum.de>

oder per Post an:

Universitäts-Herzzentrum Freiburg · Bad Krozingen

Peter Bechtel, Pflegedirektor

Südring 15

79189 Bad Krozingen